



15 November 2018

EU-SÜDAFRIKA STRATEGISCHE PARTNER

7. GIPFELTREFFEN ZWISCHEN DER EU UND SÜDAFRIKA, 15. NOVEMBER 2018, BRÜSSEL

Südafrika ist einer der zehn strategischen Partner der Europäischen Union, und die EU ist der erste Investitions-, Handels- und Entwicklungspartner Südafrikas, auf den ein Viertel des Handels Südafrikas und drei Viertel der ausländischen Direktinvestitionen entfallen. Beide Partner sind entschlossen, Multilateralismus, Frieden und Sicherheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, freien und fairen Handel sowie die nachhaltige Entwicklung zu stärken.

PARTNER FÜR INVESTITIONEN, HANDEL UND ARBEITSPLÄTZE



Ein großer Teil des Handels zwischen der EU und Südafrika profitiert vom privilegierten Zugang zu den Märkten der jeweils anderen Region. Die Handels- und Investitionsbeziehungen unterliegen dem Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) zwischen der EU und der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika. Seit 2016 gilt das Abkommen für die EU und sechs südafrikanische Länder. Seit der Unterzeichnung des Abkommens über Handel, Entwicklung und Zusammenarbeit zwischen der EU und Südafrika im Jahr 2000 ist der **Warenhandel zwischen beiden Partnern um mehr als 77 % gestiegen**. Seit 2008 sind die ausländischen Direktinvestitionen der EU in Südafrika um 29 % auf insgesamt 71 Mrd. EUR im Jahr 2016 gestiegen.



Die Region Südafrika, deren Ausfuhren in die EU zunehmen und immer vielfältiger werden – mit einem Anstieg insbesondere bei den verarbeiteten Erzeugnissen – ist der **größte Handelspartner der EU in Afrika**.



Die Hauptausfuhren Südafrikas in die EU umfassen, in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit, Maschinen und Transportausrüstung, Brennstoffe und Mineralien, landwirtschaftliche Erzeugnisse sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse.



Die EU-Ausfuhren nach Südafrika werden von **Maschinen** (elektrische sowie nicht elektrische), Transportausrüstung, Chemikalien sowie sonstigen halbindustriellen Maschinen bestimmt.



Mehr als 2 000 Unternehmen in der EU unterhalten 500 000 Arbeitsplätze in Südafrika.

ENTWICKLUNGZUSAMMENARBEIT



DIE BEZIEHUNGEN DER EU ZU SÜDAFRIKA HABEN 1986 MIT EINEM SONDERPROGRAMM FÜR DIE OPFER DER APARTHEID BEGONNEN.



DIE LAUFENDEN EU-PROGRAMME KONZENTRIEREN SICH AUF DIE SCHAFFUNG VON ARBEITSPLÄTZEN, INSbesondere DURCH KLEINST-, KLEIN- UND MITTLERE BETRIEBE, BILDUNG, KOMPETENZENTWICKLUNG UND INNOVATION SOWIE DIE STÄRKUNG DER FÄHIGKEIT DER BEHÖRDEN, BESSERE DIENSTLEISTUNGEN ZU ERBRINGEN.



2,6 MRD. EUR WURDEN SEIT DEN ERSTEN DEMOKRATISCHEN WAHLEN IN SÜDAFRIKA IM JAHRE 1994 BEREITGESTELLT.

BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS



SÜDAFRIKA SPIELT EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE IN DEN MULTILATERALEN UND REGIONALEN FOREN, DIE EIN HOHES MAß AN UMWELTSCHUTZ UND MAßNAHMEN GEGEN DEN **KLIMAWANDEL** GEWÄHRLEISTEN.

SÜDAFRIKA IST UNTERZEICHNERSTAAT DES ÜBEREINKOMMENS VON PARIS UND TAUSCHT BEWÄHRTE VERFAHREN UND STRATEGIEN AUS, UM DIE ZIELE DES ÜBEREINKOMMENS VON PARIS GEMEINSAM MIT DER EU ZU ERREICHEN.



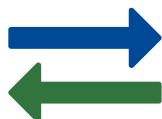
ALS VERTRAGSPARTEIEN DES ÜBEREINKOMMENS ÜBER DIE **BIOLOGISCHE VIELFALT** ERGREIFEN SÜDAFRIKA UND DIE EU KONKRETE MAßNAHMEN, UM DEN BEITRAG DES **ÖKOSYSTEMS ZUR GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT** ZU ERHÖHEN.

BILDUNG, WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE

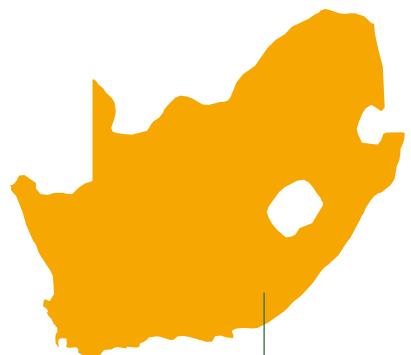


MEHR ALS
1030

südafrikanische Studierende und Mitarbeiter von Hochschuleinrichtungen haben die Möglichkeit von Kurzaufenthalten an europäischen Universitäten zwischen 2015-2018 genutzt.



Südafrika



MEHR ALS
1670

Studierende und akademische Mitarbeiter haben seit 2014 im Rahmen von Erasmus+ von Austauschen an europäischen und südafrikanischen Hochschulen profitiert.



Südafrika beteiligt sich erfolgreich am Rahmenprogramm **„Horizont 2020“**, das vor allem die Bereiche **Gesundheit, Klimawandel, Umwelt und Ernährung** betrifft (119 Finanzhilfen wurden bereits unterzeichnet und **26,9 Mio. EUR** ausgezahlt).

13

Im Rahmen von Erasmus+ wurden Projekte zum Aufbau von Kapazitäten zur Modernisierung, Internationalisierung und Verbesserung der Qualität und Relevanz der südafrikanischen Hochschulbildung gefördert.

110

Südafrika beteiligt sich aktiv sowohl an Erasmus+ als auch an den Marie Skłodowska-Curie-Maßnahmen zur Finanzierung der internationalen und sektorübergreifenden Mobilität und hat in diesem Rahmen bereits von **110 Stipendien sowie von Schulungen und Personalaustauschmaßnahmen profitiert.**